

	<p>Objekt: Wallfahrtsmedaille zum Heiligblutritt vom Gottesberg, um 1950</p> <p>Museum: Landesmuseum Württemberg Schillerplatz 6 70173 Stuttgart 0711 89 535 111 digital@landesmuseum-stuttgart.de</p> <p>Sammlung: Münzkabinett, Kunst- und Kulturgeschichtliche Sammlungen</p> <p>Inventarnummer: MK 1984-1163</p>
--	--

Beschreibung

Die Geschichte der Wallfahrt auf dem „Gottesberg“ begann Anfang des 18. Jahrhunderts, als der regierende Graf von Waldburg-Zeil-Wurzach eine Heilig-Grab-Kapelle auf der Erhebung oberhalb von Bad Wurzach errichten ließ. Rund 60 Jahre später gelang die Ansiedlung von drei Tertiärerbrüdern des Paulanerordens, denen die Sorge für Wallfahrtsstätte übertragen wurde. Mit ihnen gelangte ein reicher Reliquienschatz auf den „Gottesberg“ – so auch eine Heilig-Blut-Reliquie aus dem Privatbesitz des Papstes Innozenz XII., die sich zum vornehmlichen Ziel der Wallfahrer entwickelte. Im Rahmen der Säkularisation wurde die Mönchsgemeinschaft aufgehoben. Erst 1921 konnte sich die Wallfahrt mit der Gründung eines Salvatorianerkonvents auf dem Gottesberg erholen.

Diese Medaille aus dem 20. Jahrhundert ging aus dem berühmten Heilig-Blut-Fest hervor, das jedes Jahr am dritten Freitag im Juli mit einem Blutritt begangen wird. Die Vorderseite zeigt dabei die verehrte Heilig-Blut-Reliquie in einem kostbaren Reliquiar. Auf der Rückseite findet sich eine Darstellung des Blutritts, des Höhepunkts der Feierlichkeiten.

Die Erfassung dieser Medaille wurde durch den Numismatischen Verbund in Baden-Württemberg gefördert.

[Nicolas Schmitt]

Grunddaten

Material/Technik:

Neusilber

Maße:

Durchmesser: 34 mm, Gewicht: 13,04 g

Ereignisse

Hergestellt	wann	1950
	wer	
	wo	
Wurde genutzt	wann	
	wer	
	wo	Bad Wurzach
Wurde abgebildet (Akteur)	wann	
	wer	Salvatorianerkloster Gottesberg
	wo	

Schlagworte

- Medaille
- Wallfahrt

Literatur

- [n/a] (1982): Sammlung Doktor Busso Peus, Frankfurt Wallfahrtsmedaillen des deutschen Sprachgebietes. Frankfurt am Main